FLORA.

64. Jahrgang.

No. 19. Regensburg, 1. Juli 1881.

Inhalt. A. Geheeb: Bryologische Fragmente. — F. von Thümen: Diagnosen zu Thümen's „Mycotheca universalis." (Schluss.) — Pflanzensammlungen. — Anzeige. — Einläufe zur Bibliothek und zum Herbar.

Bryologische Fragmente.

Von A. Geheeb.

I.

Unter dieser Ueberschrift werde ich von Zeit zu Zeit Notizen bringen über neue oder seltene Moose, die in den zahlreichen Zusendungen von meinen Freunden im In- und Auslande sich vorfinden; über Formen und Varietäten, insofern solche interessant oder noch wenig bekannt sein sollten. Ganz besonders aber werde ich bemüht sein, kritische Formen zur Sprache zu bringen, in der Absicht jedoch, dass auch andere Moosfreunde, welchen diese harmlosen Notizen zu Gesichte kommen sollten, sich veranlasst finden möchten, ihre Ansichten über solche Formen in diesem Blatte freundlichst auszusprechen. Denn nur durch möglichst vielseitige Anschauung dürfte der Sache gedient werden! —

1. *Campylopus fragilis* Dicks. c. fruct. cop.! Da diese Art, nach Schimper's Angabe in seiner neuen Synopsis, sehr selten fructificiren soll, so dürfte es, besonders für die Moosfreunde in Baiern, nicht unwillkommen sein, einen neuen Fundort kennen zu lernen, der ein ausgezeichnetes Material überreich fruch-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0291-8

tender Rasen liefert: die Keupersandfelsen der „Rathsberger Wildniss“ bei Erlangen. Von Herrn med. Dr. Karl Flach im März und April 1880 freundlichst mitgetheilt.

2. *Fissidens serrulatus* Brid. wurde, zum ersten Male mit Früchten in Europa, vom Marchese Antonio Bottini am 10. Mai d. J. gesammelt, auf feuchter, schattiger Erde des Berges Pisano in Etrurien. Die mir gütigst zugeschickten Fruchtexemplare stimmen mit solchen von Madeira genau überein.

3. *Eustichia japonica* Berggren n. sp. — Eine herrliche Bereicherung der neueren Bryologie, da diese seltsame Gattung hier zum ersten Male mit Frucht vorliegt! Eine theca gymnostoma, mit gewölbtem, stumpfem Deckel, auf kurzem, fast *campylopus*-artig schwach hin und her gebogenem Stielchen! Von Kusetz in Japan wurde dies kostbare Moos, wie es scheint an Felsen wachsend, durch Dr. Kjellmann, den berühmten Botaniker der Vega-Expedition, mitgebracht und durch Dr. Berggren zuerst auf der skandinavischen Naturforscherversammlung zu Stockholm im vorigen Sommer vorgezeigt. Freund Berggren, welcher die Beschreibung dieser neuen Art demnächst veröffentlichen wird, theilte mir in liebenswürdigster Weise so viel davon mit, dass ich auch Herrn Dr. Karl Müller ein Fruchtexemplar zusenden konnte, welcher sich nicht wenig darüber gefreut hat. — Die Gattung *Eustichia* ist demnach von *Diplostichum* Mtge. zu trennen und Herr E. Bescherelle, wenn er dieses Moos aus Japan gesehen hätte, würde gewiss Anstand genommen haben, auf p. 341 seiner neuen, vorzüglichen „Florule bryologique de la Réunion“ das *Diplostichum longirostre* Mtge. als „*Eustichia longirostris* Brid.“ zu bezeichnen. — So sehr *Eustichia japonica* auch an *E. norvegica* im Habitus erinnert, so ist sie von letzterer doch sofort zu unterscheiden durch die Blattrippe, welche, auch bei den alleruntersten Blättern, aus breit und stumpf abgerundeter Spitze als lange, gezähnte Granne austritt und durch die obersten Blätter, welche stärker und dichter gesägt sind, als die von *E. norvegica*. — Die peristomlose Kapsel trennt die Gattung *Eustichia* sowohl von *Diplostichum*, als auch von *Distichium*.

4. *Pottia crinita* Wils. In sterilem Zustande, den Räschen der *P. Heimii* und *P. lanceolata* beigemischt, auf feuchtem Boden der Saline Salzungen am 20. August 1870 für Deutschland von mir aufgefunden und von Milde, Juratzka und Ruthe bestätigt. Trotzdem noch wenig in der Literatur beachtet und

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0292-4

selbst von Schimper in seiner neuen Synopsis ignorirt! Nur Molendo in seinen „Baierns Laubmoose" und Limpricht in „Hedwigia" 1872 (p. 179) haben meine Entdeckung erwähnt. — Was ich neuerdings von der Saline Artern durch Dr. Röll, leg. Oertel, als *Pottia crinita* erhielt, gehört zu *P. lanceolata*, welche schon durch die Blattform von *P. crinita* abweicht.

5. *Didymodon rubellus* Rth., var. *cavernarum* Mdo. — Herr H. Gander theilte mir (1877) ein steriles Moos mit, bezeichnet als *Didymodon ruber* Jur. sp. nov. (ad interim), von Lienz, auf Humus unter Felsblöcken der Rothsteinwand, 6200', mit folgender Notiz Juratzka's: „Dieses Moos ist zweihäusig und dadurch, sowie durch die etwas verschiedenen Blätter, von *D. rubellus* verschieden. Die männliche Pflanze habe ich bisher nur von einem einzigen Standorte (Fassa) erhalten. Ad interim nenne ich es *Didym. ruber*. Früchte habe ich noch nie gesehen. ♂ und ♀ Pflanzen scheinen durch weite Strecken getrennt vorzukommen." Weiter schrieb Juratzka: „*Didymodon ruber* dürfte schon jetzt als eine selbstständige Art zu betrachten sein." — Aus dem Pinzgau, vom Gipfel des Geissteins bei Mittersill, circa 2360 m., brachte Freund Breidler im Sommer 1879 einen zweihäusigen, weibliche Blüthen tragenden *Didymodon rubellus* mit und im darauffolgenden Jahre sammelte derselbe Bryologe auf der Wundspitz bei Malta in Kärnthen dasselbe Moos, welches er als „*Didymodon rubellus* var. *cavernarum* Mdo. = *D. ruber* Jur." mir mittheilte. — Die Breidler'schen Pflanzen, aus dem Pinzgau wie aus Kärnthen, stimmen mit dem Gander'schen Moose aus Tyrol völlig überein. Sie stellen eine hochrasige Form des *Didym. rubellus* dar, mit etwas längeren, fast fleischigen Blättern, deren Spitzen bisweilen mit 3—4 abstehenden Zähnchen besetzt sind, und passen gut zu der Beschreibung, welche Molendo (Flora 1864 und „Baierns Laubmoose", 1875, p. 75) von seiner var. *cavernarum* des *Didym. rubellus* giebt. Ueber den Blüthenstand aber schweigt Molendo. Ob hier eine neue Art vorliegt (wie Molendo l. c. bereits vermuthet), kann erst die Entdeckung der jetzt noch unbekannten Frucht entscheiden.

6. *Barbula Breidleri* Limpricht n. sp.! Von der Schneegrube nördlich vom Gipfel des Speiereck bei St. Michael im Lungau, circa 2400 m., sammelte J. Breidler im August 1878 eine *Barbula* aus der Section *Aloidella*, welche bezüglich des Blüthenstandes, der Blätter, des Kapselrings und der Sporen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0293-0

der *B. brevirostris* Br. et Sch. genau gleichkommt, von dieser aber durch die auffallend kurze Kapsel und den meist langgeschnäbelten Deckel wieder abweicht. Der Entdecker sandte das Moos an Prof. Schimper, welcher jedoch seine Ansicht über dasselbe nicht aussprach, Herr Limpricht indessen erkannte es als neue Art, deren Beschreibung er bei Gelegenheit publiciren wird.

7. *Grimmia fragilis* Schpr. — Nachdem Herr Dr. Levier von Florenz diese seltene Art in schönen Fruchtexemplaren vom Berge Estrella in Portugal 1878 gesammelt hatte, gelang es ihm im darauffolgenden Jahre, durch Entdeckung derselben Art auf dem Granitgipfel des Berges Penalara in der Sierra de Guadarrama auch die spanische Moosflora um diesen seltenen Bürger zu bereichern. Die Bestimmung des portugiesischen Mooses rührt von Schimper, die des spanischen von mir her. Die Proben aus Spanien sind von etwas dunklerem Grün, als die portugiesischen, doch sind sie genau identisch mit den letzteren, ja sie passen insofern noch besser zur Beschreibung Schimper's, als sie die Höhe von 1 Centimeter nie überschreiten, während die Pflänzchen aus Portugal durchschnittlich 2 Centim. hoch sind. — *Grimmia fragilis* ist jedenfalls eine sehr eigenthümliche Art, durch die (vorzüglich an der Basis des Stengels) im feuchten Zustande bogenförmig zurückgekrümmten Blätter, deren Spitzen fast immer abgebrochen sind, ein sonderbares Aussehen zeigend.

8. *Encalypta spathulata* C. Müll. (Synops. I, p. 519). Tyrol: auf Erde einer Mauer der Stadt Lienz, selten! (H. Gander, 1877). Steiermark: in der Einöd bei Neumarkt, 700—800 Met., leg. J. Breidler, 1871. Siebenbürgen: auf Kalkfelsen des Berges Tilalmas bei Tarotzko, leg. J. Barth, 1869. — Gewiss eine gute Art, von vielen Autoren aber übersehen oder verkannt.

9. *Bryum fallax* Milde. — Neu für Spanien: Picos de Europa, in der alpinen Region oberhalb Aliva in der Provinz Santander, von Dr. Levier am 13. Juli 1879 entdeckt. Der vollständige Mangel der „cilia appendiculata", der geknietc Fruchtstiel, die kleineren, breiteren Blätter lassen das Moos sicher von den Formen des *Br. pallens* unterscheiden. — Aus den Pyrenäen theilte mir mein werther Freund F. Renauld ein *Bryum fallax* mit, welches deutlich Wimpern mit Anhängseln zeigt und demnach eine kleine Form von *Br. pallens* darstellen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0294-6

dürfte. In Nro. 6 der „Revue bryologique", 1880, p. 104 und 105, bespricht Herr F. Renauld dieses Moos und citirt gleichzeitig die betreffende Stelle meines Briefes an ihn vom October 1878. Bei der Untersuchung jenes Pyrenäenmooses hatte ich nämlich eine überraschende Entdeckung in meinem Moosherbare gemacht: das aus Milde's eigener Hand reichlich empfangene *Br. fallax* von Schottwitz bei Breslau erwies sich als reichlich mit „ciliis appendiculatis" versehen, es gehört demnach sicher zu *Bryum pallens*! Ohne im Besitze eines Originalexemplares des *Br. fallax* von Zedlitz zu sein, schrieb ich an Herrn Renauld, dass ich vorläufig das Milde'sche *Bryum fallax* von Schottwitz als eine (verkümmerte?) Form des *Br. pallens* ansehe. Später theilte mir Herr Dr. Sanio, mit seiner unveränderlichen Liebenswürdigkeit, die Originalpflanze von Zedlitz freundlichst mit: dieselbe hat kurze Wimpern ohne eine Spur von Anhängseln! Ich möchte daher an dieser Stelle meinem verehrten Freunde Renauld berichtigen, dass das von Zedlitz stammende Moos, welches ja auch Milde bei Abfassung seiner Diagnose vor Augen hatte, das ächte *Br. fallax* und dieses gewiss eine gute Art ist. Ohne Zweifel war das von Milde so reichlich von Schottwitz vertheilte Moos nicht näher untersucht worden; oder aber, da Limpricht in der „Kryptogamenflora von Schlesien", p. 133, von einer „kleinen Form" des *Br. fallax* von Schottwitz spricht, es wachsen dort beide Arten, *Br. pallens* und *fallax*, beisammen.

10. *Thuidium delicatulum* Hdw. — Seitdem Herr Prof. Philibert in der Revue bryologique 1880, p. 99, nachgewiesen hat, dass auch im sterilen Zustande *Thuidium delicatulum* von *Th. recognitum* sicher zu unterscheiden ist, haben sich die Standorte für ersteres so sehr gemehrt, dass man es als eine in Europa ganz allgemein verbreitete Art dreist bezeichnen darf. Das sicherste Unterscheidungsmerkmal bieten die Stengelblätter, resp. deren Rippen: bei *Thuidium recognitum* sind die Stengelblätter sehr breit triangulär, meist breiter als lang, sie endigen in eine kurze, stumpfliche, etwas schiefe Pfriemenspitze, in welcher das Zellgewebe des Blattes mit dem der Rippe gleichsam verschmilzt, so dass die ganze Pfriemenspitze von der Rippe ausgefüllt erscheint! Bei *Th. delicatulum* dagegen sind die Stengelblätter meist länger als breit und verschmälern sich allmählig in eine fast gerade

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0295-2

Spitze: die nach aufwärts sich immer mehr verschmälernde Rippe erscheint stets scharf abgegrenzt von dem Zellnetz des Blattes und endigt unterhalb der Blattspitze. — Die Perichätialblätter des *Th. delicatulum* sind, wie Herr Breidler beobachtet hat, nicht immer gewimpert, doch sind sie auch in diesem Zustande, wie Freund Breidler berichtet, von denen des *Th. recognitum* sehr verschieden: sie sind weicher, der Rand ist stellenweise stark umgerollt und das Zellnetz weit maschiger. Bei *Th. recognitum* sind die Perichätialblätter mehr aufrecht anliegend, der Rand ist meist flach, das Gewebe im oberen Theile aus gleichmässigeren, schmäleren, dünnwandigen Zellen, deren Grenzen minder deutlich sind, gebildet. „Auf das Vorhandensein oder Fehlen der Wimpern", schreibt Herr Breidler, „glaube ich kein Gewicht legen zu dürfen, indem ich an einem Exemplare Perichätien mit und ohne gewimperte Blätter fand. Die Blätter der unbefruchteten Perigynien haben meist noch keine Wimpern." — In Steiermark fand unser Freund *Thuid. delicatulum* von der unteren Bergregion bis in die Alpen verbreitet, im Rhöngebirge habe ich selbst es an zahlreichen Orten gesammelt, aus Spanien brachte es Dr. Levier aus der Provinz Santander, von der subalpinen Region, mit. — *Thuidium delicatulum* ist gleichsam eine Mittelstufe zwischen *Th. tamariscinum* und *Th. recognitum*, mit ersterer Art hat es eine gewisse Weichheit der Rasen gemein. — Endlich findet sich das ächte *Th. delicatulum* auch in Nord-Amerika, wenngleich in dem „Catalogue of North American musci by Rau & Hervey, 1880" nur *Th. tamariscinum* und *Th. recognitum* aufgezählt werden. Ich erhielt *Th. delicatulum* c. fruct von Herrn Th. James in Cambridge.

11. *Climacium dendroides* L. *β. inundatum* Mdo. — Diese auffallende Form, in allen Theilen grösser, von fluthendem Habitus, mit robusterem Stengel und dickeren, dunkelgrünen Aesten, wurde auf dem Grunde eines 2—4 Fuss unter Wasser stehenden Tümpels bei Aschaffenburg im April 1880 von Herrn Dr. K. Flach steril gesammelt. — Ich finde in der Literatur diese Form nur von Molendo erwähnt, in „Baierns Laubmoose", p. 216.

12. *Brachythecium Olympicum* Jur. Gewiss die schönste Entdeckung, welche Dr. Levier in Spanien gemacht hat! Sierra de Guadarrama, auf Granitfelsen in Kiefernwäldern gegen Navacerrada, am 21. Juli 1879. — Seltsamer Weise war

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0296-8

das Moos nur zufällig mitgenommen worden, indem es mit einem Rasen der dort reichlich gesammelten *Bartramia pomiformis* spärlich verwachsen sich vorfand. Der vollständig glatte Kapselstiel trennt diese seltene Art ebenso von *Brach. velutinum*, wie die Form der Perichätialblätter sie von *Brach. salicinum* unterscheiden lassen.

13. *Hypnum Bottinii* Breidler n. sp. (in „Prodromo della Briologia dei Bacini del Serchio e della Magra, di „Carlo Fitzgerald e Antonio Bottini, 1881").

Caespites dense intricati, pallide- et lutescenti-virides, nitidi. Caulis tenuis repens, irregulariter ramosus et subpinnatim remote ramulosus, fasciculato-radiculosus, ramuli suberecti vel decumbentes. Folia mollia, subdistiche complanato-patentia, rarius arcuato-secunda, siccitate flexuosa, ex insertione angustata haud decurrente ovato- et oblongo-lanceolata, sensim tenui-acuminata, subconcava, passim longitudinaliter plicatula, margine hinc illincque recurva, integerrima vel apice serrulata, costa tenuissima brevi gemella vel subnulla; retis areolae angustae rhomboideo-lineares, subflexuosae, basilares latiores, ad angulos haud excavatos laxe hexagono-rectangulae, hyalinae vel luteae. Paraphyllia pauca breviter filiformia. Flores monoici, utrique sexus in caule et ramis dispersi, masculi gemmiformes 7—10-phylli, antheridia numerosa, paraphysata. Perichaetium in ramulo perbrevi valde radiculoso, polyphyllum; folia interiora pallida, laxe erecto-patentia, elongato-lanceolata, sensim longe et tenuiter acuminata, integerrima, haud sulcata, ecostata vel costa bifurca tenuissima instructa, retis cellulae basilares dilatatae parietibus luteis; vaginula paraphysata. Calyptrae cellulae spiraliter dispositae. Capsula in pedicello tenui dextrorsum torto cernua, collo tumidulo suffulta, parvula, ovato-cylindrica, leniter incurva, sicca sub ore coarctata. Annulus angustus indistinctus. Operculum convexo-conicum. Peristomii dentes lutescentes, processus in carina anguste rimosi lutei, cilia haud appendiculata. Sporae 0,012—0,016 mm. sublaeves. — Fruct. mat. primo vere.

Habit. in paludibus turfaceis Piagetta di Massaciuccoli dictis, prope Viareggio in Etruria, alt. 10 m., ubi Aprili 1880 Marchio Antonius Bottini detexit. — Durch die Güte des liebenswürdigen Entdeckers bin ich in den Besitz einer Anzahl grosser und schöner Rasen gelangt, welche eine umfassendere Untersuchung mir ermöglicht haben. Gewiss eine gute, neue Art, vom Entdecker in seinem oben citirten treff-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0297-3

lichen Opus in die Nähe von *H. arcuatum* und *H. cupressiforme* gestellt und demnach ein *Drepanium*. Hat, flüchtig betrachtet, eine gewisse Aehnlichkeit mit *H. pratense*, von diesem jedoch durch die total verschiedene Blattspitze sofort abweichend, welche bei *Hypn. Bottinii* in eine lange, schmale Spitze ausläuft, ähnlich der Blattspitze gewisser Formen des *H. cupressiforme*. Es ist mir indessen noch nicht ganz klar geworden, ob das Moos wirklich zur Gattung *Hypnum* gehört oder ob es nicht besser ein *Plagiothecium* sein dürfte? Die etwas ungleichseitigen Blätter erinnern lebhaft an manche Arten dieser Gattung, z. B. *Plag. denticulatum*. — Ich behalte mir weitere Mittheilungen über dieses gewiss interessante Moos noch vor.

14. *Hypnum* (*Limnobium*) *Goulardi* Schpr. wurde von J. Breidler in Quellbächen im „Keeskar" im Ober-Sulzbachthal, Pinzgau, 27—2800 Met., am 13. August 1879 gesammelt, in ausgezeichnet schönen Exemplaren, welche bedeutend höhere, kräftigere Rasen darstellen, als die vom Entdecker von der Maladetta mir freundlichst mitgetheilten Originalexemplare. Mit diesen stimmt Breidler's Moos genau überein. *Hypnum Goulardi* ist durch Blattform, Zellnetz und Rippe gewiss eine von allen europäischen *Limnobien* gut unterschiedene Art. Wenn jedoch der Begründer derselben in seiner Synopsis sagt: „flores et fructus ignoti", so ist dies bezüglich der ersteren nicht richtig: das Goulard'sche Exemplar trägt weibliche Blüthen! Ob auch männliche vorhanden, lässt das knappe Material nicht constatiren. An Breidler's Pflanze habe ich gar keine Blüthen finden können.

15. *Andreaea grimsulana* Br. dürfte besser mit *crassinervia* als mit *rupestris* zu vereinigen sein. Bekanntlich wurde *Andreaea crassinervia* in sehr schönen Exemplaren, fruchtend, an mehreren Lokalitäten in den Alpen Steiermarks von J. Breidler gesammelt und dieser Standort auch in Schimper's neuer Ausgabe der Synopsis bekannt gemacht. Nach wiederholter Vergleichung mit nordischen Exemplaren aber trug Herr Breidler Bedenken, sein Moos für *Andr. crassinervia* gelten zu lassen; derselbe schrieb mir vor Kurzem Folgendes: „Der Zweifel über meine Exemplare der *Andreaea crassinervia* aus Steiermark ist nun gelöst, sie gehören, wie mir Herr Limpricht mittheilte und wie ich selbst mich durch Einsicht eines Originalexemplars überzeugte, zu *Andr. grimsulana*! Diese aber, wenn man sie nicht als selbstständige Art gelten lassen will,

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0298-9

kann durchaus nicht als Varietät zu *Andr. rupestris*, sondern muss zu *crassinervia* gezogen werden." — Eine Vergleichung des Breidler'schen Mooses mit Exemplaren der *Andr. grimsulana* von der Grimsel und den Pyrenäen, zeigten auch mir ihre Identität, so dass auch ich die *Andr. grimsulana* als Varietät zu *Andreaea crassinervia* stelle.

Diagnosen zu Thümen's „Mycotheca universalis."

Von **F. v. Thümen.**

(Schluss.)

Torula insularis Thüm. nov. spec. in Flora 1878 p. 182. — *Myc. un.* no. 1760.

T. caespitibus late effusis, hypophyllis, irregularibus, indeterminatis, laxis, subvirescenti-griseis, pulveraceis, saepe confluentibus vel paginam inferiorem plus minus toto occupans; sporis concatenatis vel etiam raro conglobatis, plus minus globosis, laevibus, anucleatis, dilute brunneis, 3—4 mm. diam.

America septentr.: Aiken — Carolina australis — ad *Quercus cinereae* Mchx. folia languida aridave.

leg. H. W. Ravenel.

Schizothyrella Thüm. nov. gen.[1])

Perithecia membranacea primo clausa, in lacinias a centro versus ambitum dehiscens, a nucleo discretum, nucleus ceraceus, coloratus; sporae septulatae in hyphos dichotomos concatenatos, dein secedentes. — Lib. in sched.

Schizothyrella quercina Thüm. nov. spec. — *Schizothyrium quercinum* Lib. in sched. — Roumg. Fungi Gallici no. 612. — *Myc. un.* no. 1684.

S. caespitibus hypophyllis, innatis, hemisphaericis, nigris, in lacinios 4—6 dehiscentibus, nucleo luteo, siccitate rubro; sporis oblongis, utrinque obtusis. Lib. l. c. — Sporidiis filiformibus, e strato proligero pachydermatico fasciculatim oriundis, septulatis, in articulis dein secedentibus, 5—15 mm. long., 1 mm. crass., pallide melleis; intermixtas etiam vidi hyphas crassas, hyalinas, ramulosas, nodulosas, septulatas. — Roumg. l. c.

---

[1]) Nomen *Schizothryum* jam a Desmazierio conversum!

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03646-0299-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1881

Band/Volume: 64

Autor(en)/Author(s): Geheeb Adalbert

Artikel/Article: Bryologische Fragmente 289-297